

DIE STIMME BABAJI'S
EINE TRILOGIE ÜBER KRIYA YOGA

von

V.T. Neelakantan

S.A.A. Ramaiah

Babaji Nagaraj

Babaji's Kriya Yoga Order of Acharyas, Inc.

Die Stimme Babaji's. Eine Trilogie über Kriya Yoga.

Erstmals veröffentlicht im Jahre 1952 unter drei separaten Titeln als „The Voice of Babaji and Mysticism Unlocked“, „Babaji's Masterkey to all Ills (Kriya)“, und „Babaji's Death of Death (Kriya)“.

Die zweite überarbeitete Auflage dieser drei Bücher wurde im Jahre 2003 veröffentlicht unter dem Titel „The Voice of Babaji: A Trilogy on Kriya Yoga“ von

Babaji's Kriya Yoga Order of Acharyas, Inc.
196 Mountain Road - P.O. Box 90, Eastman, Quebec - Canada J0E 1P0
www.babajiskriyayoga.net – info@babajiskriyayoga.net

Die Erlaubnis für die Veröffentlichung der oben genannten Bücher wurde 2009 von *VTN Foundation*, einer gemeinnützigen Stiftung der Erben V.T. Neelakantans, und von den Rechtsinhabern von *S.A.A. Ramaiah, Arizona Babaji Yoga Sangam/Canadian Babaji Yoga Society* erteilt.

Deutsche Übersetzung: Adelheid Wittachy, Rüdiger Wirtz
Buchdesign: Vinod Kumar R.C.

Copyright © 2003, 2006, 2010 Babaji's Kriya Yoga Order of Acharyas, Inc. (Kanada)

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

National Library of Canada Cataloguing in Publication Data

Neelakantan, V.T., 1901–1983

The voice of Babaji: a trilogy on kriya yoga / V.T. Neelakantan, S.A.A. Ramaiah, 1923–2006
Babaji Nagaraj. – 2. englische Ausgabe

Inhalt: Die Stimme Babaji's. Entschlüsselte Mystik. - Babaji's Meisterschlüssel zu allen Leiden (Kriya). - Babaji's Tod des Todes (Kriya).

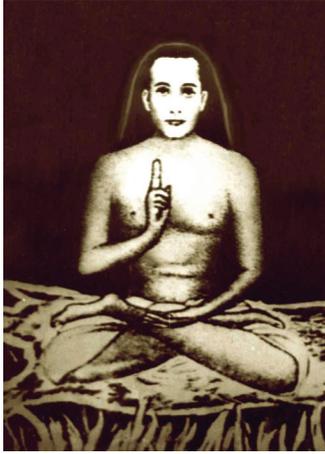
ISBN 978-1-895383-37-9

1.Yoga, Kriya. 2. Babaji I. Babaji II. Ramaiah, S.A.A., 1923–2006, III. Title.

BL1238.56.K74N44 2003

294'436

C203-901887-3



Satguru Kriya Babaji Nagaraj

Naga Raj 



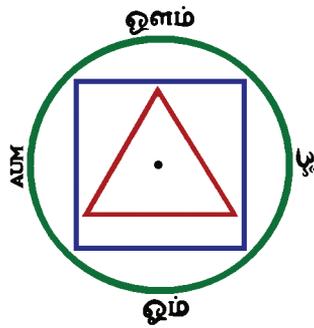
V.T. Neelakantan

&



S.A.A. Ramaiah

*Allen Schülern von Babaji's Kriya Yoga
der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft*



YANTRA

von Satguru Kriya Babaji Nagaraj

INHALT

Vorwort des Herausgebers zur zweiten Auflage	1
BUCH I	
Dialog: Die Stimme Babaji's	9
Entschlüsselte Mystik	59
BUCH II	
Dialog: Im Einklang mit dem Allwissenden	145
Babaji's Meisterschlüssel zu allen Leiden (Kriya)	174
BUCH III	
Dialog: Die Flamme des Kriya	341
Babaji's Tod des Todes (Kriya)	389
Gauri Shankar Pitam: Ein Besuch in Babaji's Ashram	595
Glossar der Begriffe in Sanskrit, Tamil und Urdu	605

ILLUSTRATIONEN

Satguru Kriya Babaji Nagaraj	iii
V.T. Neelakantan & S.A.A. Ramaiah	iii
Das Yantra von Satguru Kriya Babaji Nagaraj	v
Babaji Nagaraj lehrt bei seinen nächtlichen Besuchen	5
Babaji Nagaraj im Garten der Kriya Yoga Sangah in San Thome	141
Babaji Nagaraj als Nataraj in Thandavam-Haltung	337
Babaji Nagaraj mit seinen Jüngern	593
Babaji Nagaraj mit Mataji bei der Pada-Puja-Zeremonie	603

VORWORT DES HERAUSGEBERS

ZUR ZWEITEN AUFLAGE

„Die Stimme Babaji’s und Entschlüsselte Mystik“, „Babaji’s Meisterschlüssel zu allen Leiden (Kriya)“ sowie „Babaji’s Tod des Todes (Kriya)“, die hier in neuer Auflage vorliegen, sind tiefgründige und bedeutende Aussagen von einem der größten heute lebenden spirituellen Meister. Satguru Kriya Babaji Nagaraj, unter dessen Anleitung diese Bücher entstanden sind, weissagte, dass sie eines Tages zu einer mächtigen Quelle der Inspiration und Unterstützung für die Mission des Kriya Yoga werden würden: Einheit in Vielfalt, Weltfriede und Erkenntnis Gottes.

In den Jahren 1952 und 1953 erschien Babaji Nacht für Nacht seinem „geliebten Kind“ Sri V.T. Neelakantan, einem Mystiker und angesehenen Journalisten, in dessen Haus in Egmore, Madras, Indien. Babaji wandte sich mit einer Bitte an seine Schüler Neelakantan und dessen „andere Hälfte“, Sri S.A.A. Ramaiah (Babaji’s „geliebter Sohn“). Er wünschte, dass seine Lehren aufgezeichnet würden, damit eine neue Phase in der Kriya-Yoga-Bewegung beginnen könne. Er sagte, dass sein Kriya Yoga mit Veröffentlichung dieses Buches bis in die letzten Winkel dieser Erde vordringen werde. Babaji diktierte diese drei Bücher V.T. Neelakantan, der sie Wort für Wort niederschrieb. Die einleitenden Kapitel der drei Bücher wurden von S.A.A. Ramaiah unter Anleitung von Babaji verfasst. Babaji versprach, dass drei weitere Bücher folgen würden. Trotz unserer Nachforschungen ist es uns bisher nicht gelungen, diese versprochenen zusätzlichen Bände ausfindig zu machen.

Die Originalausgaben dieser drei Bücher wurden nur einmal und in geringer Auflage gedruckt. Sie sind während der vergangenen 50 Jahre vergriffen gewesen. Angesichts der Schwierigkeiten, die mit der Veröffentlichung der ersten Ausgabe verbunden waren, fragte Babaji Neelakantan einmal: „Soll ich jemandem auf die Schulter klopfen, der das nächste Buch voll und ganz

gegen Honorar übernimmt?“ Neelakantan entgegnete: „Ja, Meister, ja, wir haben genug von der Plackerei.“ Babaji deutete auch an, dass er jemanden in Amerika „anschubsen“ würde, um schließlich die Bücher zu veröffentlichen.

Babaji hat den Herausgebern dieses Buches, „Babaji's Kriya Yoga Order of Acharyas“, während der letzten Jahre auf die Schulter geklopft, damit sie seine Bücher neu auflegen. Es ist nicht so, dass wir den Ruf erst jetzt vernommen hätten, sondern aus Respekt für die Herausgeber der Originalausgabe haben wir abgewartet, bis das Urheberrecht der Erstausgabe erloschen war und somit eine Veröffentlichung der Bücher offenkundig erforderlich wurde. Wir sind vom letzten Verfasser der Bücher, Kriya Babaji Nagaraj, persönlich autorisiert worden, diese Bücher neu aufzulegen.

Diese Bücher sind überarbeitet worden, um grammatikalische Fehler sowie Zeichensetzungs- und Tippfehler zu beseitigen. Darüberhinaus sind antiquierte Wörter, Schreibweisen und Satzmuster dem heutigen amerikanischen Englisch angepasst worden. V.T. Neelakantan selbst wies darauf hin, dass Vieles in letzter Minute eingefügt oder entfernt wurde, sogar noch, als das Manuskript schon unter der Druckerpresse lag. Er sagte auch, dass es aufgrund seiner geschwächten körperlichen Verfassung und des fehlenden Geldes, um die Bücher zu überarbeiten und zu drucken und infolge des Zeitdrucks bei der Drucklegung der Bücher zu einer Reihe von Wiederholungsfehlern kommen würde. Wir haben uns große Mühe gegeben, um die Nuancen und die kraftvolle Schönheit und den Witz der Originalausgabe zu erhalten. Die Herausgeberin hat sich mit Hingabe und Bescheidenheit der Aufgabe gewidmet, diese mit *shakti* gefüllten Schätze dem heutigen Leser nicht nur zugänglich, sondern auch verständlich zu machen. Unser aufrichtiger Dank gilt Markus Doll, der mit akribischer Sorgfalt das Kunststück vollbrachte, die drei Bücher in eines zu formatieren.

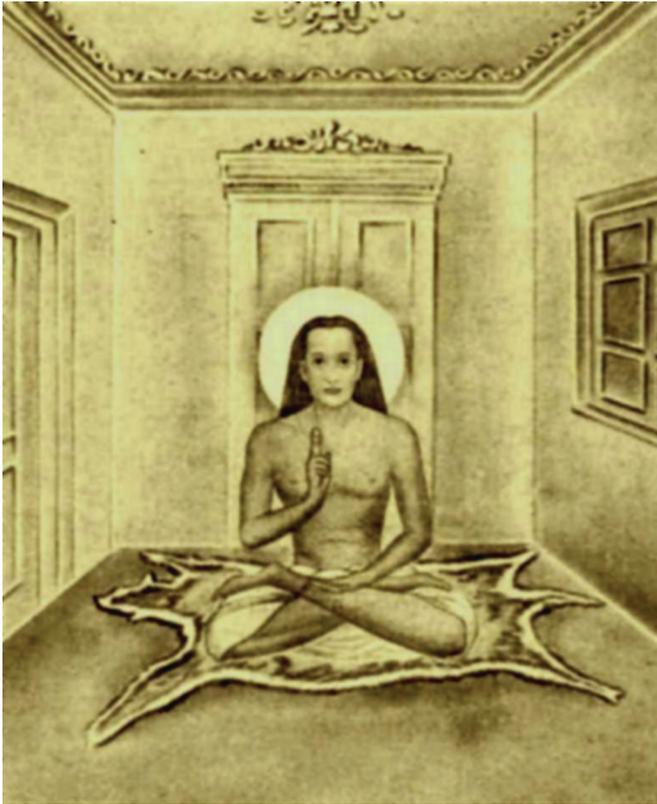
Wir hoffen, dass diese Bücher den Leser dazu inspirieren werden, sich diese zeitlosen Wahrheiten auf praktische Weise zu Eigen zu machen und Babaji's Kriya Yoga, eine wissenschaftliche Kunst vollkommener Einheit mit der göttlichen Wahrheit, zu erlernen. Alle Erlöse aus dem Verkauf dieser Bücher werden vom Herausgeber, dem Babaji's Kriya Yoga Order of Acharyas (einer in Kanada registrierten nicht gewinnorientierten Bildungseinrichtung), dazu verwendet werden, Menschen in der ganzen Welt kostenlose, öffentliche Seminare in Babaji's Kriya Yoga anzubieten und finanziell zu unterstützen. Wir möchten unsere Liebe, Dankbarkeit und aufrichtige Wertschätzung für

die Verfasser, Sri V.T. Neelakantan und Sri S.A.A. Ramaiah zum Ausdruck bringen, dafür, dass sie diese wertvollen Lehren aufgezeichnet und aufbewahrt haben und uns damit einen Einblick in ihre persönliche Beziehung zu Satguru Kriya Babaji gewährt haben.

Durga Ahlund

Herausgeberin

14. April 2003, am Tamilischen Neujahr



Babaji Nagaraj lehrt in seinen nächtlichen Besuchen

BUCH I

DIE STIMME BABAJI'S

&

ENTSCHLÜSSELTE MYSTIK

AUM Babaji Namaha!

Ich bin Dein, oh Herr & Meister Babaji,

Dein, um Dir bis zum Ende zu folgen,

Du bist mein, oh Babaji, mein Retter,

Führer & Helfer, Geliebter, Freund!

AUM TAT SAT AUM

V.T.N.

DIALOG:

DIE STIMME BABAJI'S

Kriya Yoga

Du wirst nicht sterben, sollst nicht sterben und kannst auch nicht sterben.

Diese Wahrheit wird, wenn sie einmal angenommen ist, der wilden Jagd der Materialisten nach Macht und körperlichen Freuden ein Ende bereiten, und alle werden nach Babaji streben, der ewigen mystischen Glückseligkeit. „Du“ bezieht sich auf den Herbst, den ewigen Geist.

„Der Weise trauert weder um die Toten noch um die Lebenden. Ich, Du und die hier versammelten Könige haben immer gelebt und werden zu allen Zeiten leben. *Jivatman*, der Bewohner dieses Körpers, gleitet durch Kindheit, Jugend und Alter, und dann mit der gleichen Leichtigkeit in einen anderen Körper durch die Pforte des Todes, deshalb lassen sich die Weisen durch die Erscheinung des Todes nicht täuschen.“

„Arjuna! Ertrage Hitze und Kälte und Freude und Schmerz, denn sie sind vergänglich, da sie von den Sinnen abhängen. Diese gelassene Existenz wird zur Unsterblichkeit führen.“

„Die Weisen wissen: wenn die Wahrheit nicht existiert, so kann sie nicht erschaffen werden, und wenn sie existiert, so kann sie nie aufhören zu sein. Sie ist unveränderlich und durchdringt das Universum.“

„Körper sterben, doch die Wahrheit, die den Körper besitzt, ist ewig und unzerstörbar. Das ist der *Atman*. Er ist ohne Anfang und ohne Ende und bleibt unverändert für alle Zeit. Wie kann er töten oder getötet werden? Träume nicht, dass Du den *Atman* tötetest. Er streift bloß Körper ab, wie man verschlissene Kleidung abstreift, um neue Körper anzulegen. Er wird nicht

verwundet von Waffen, nicht von Feuer verbrannt, nicht ausgetrocknet vom Wind und nicht durchnässt vom Wasser. Andernteils ist er das Wesen des Seins, unverändert und ewig, denn er ist jenseits der Sinne und des Geistes und keiner Veränderung unterworfen.“

„Alles was geboren ist, muss sterben. Den Toten ist die Wiedergeburt gewiss. Deshalb gräme dich nicht.“

„Einige haben diesen *Atman* in all seinen Wundern erkannt, einige sprechen davon, und wieder andere haben davon gehört. Einige wenige dagegen verstehen kein Wort davon, obwohl man ihnen davon erzählt hat.“ (Bhagavad Gita, II. 12–37).

Mit diesen Worten predigte Krishna seinem Schüler Arjuna das Evangelium des ewigen *Atman* auf dem Schlachtfeld von Kurukshetra. Wird dieser *Atman*, der Funke des Göttlichen im Menschen, erkannt und zur Grundlage der menschlichen Existenz gemacht, werden alle Kümmernisse verschwinden, und nichts als Friede (*shanti*) wird zurückbleiben. Wenn dieser *Jivatman*, der menschliche Geist, in Berührung mit dem *Paramatman*, dem Universellen Geist, kommt, wird Er zum Heiligen Geist. Wenn man diesen erhabenen Zustand erreicht, braucht man den Tod nicht mehr zu fürchten, denn der Heilige Geist kann sich an jedem Ort nach Belieben materialisieren. All dies ist keine Fiktion. Jesus Christus zum Beispiel, der Sohn, kam vom Vater, dem *Brahman* und stieg nach der Kreuzigung zum Himmel auf als Heiliger Geist, der nicht nur seinen Jüngern erschien, sondern auch anderen Heiligen, wie der bekannten deutschen katholischen Stigmatikerin Therese Neumann und Mahatma Ram Das aus Indien. Eine weitere bedeutende Inkarnation, die diesen Zustand erreicht hat, ist Babaji, der *KRIYA*, welches ein anderer Name für Raja Yoga ist, wiederbelebt hat.

Yoga ist eine uralte Wissenschaft von der Erkenntnis Gottes, die zur Vereinigung von *Jivatman* und *Paramatman* führt. Yoga ist offenbar schon von den dravidischen Völkern, den vor-arischen Bewohnern Indiens, praktiziert worden. Es gibt Hinweise darauf, dass die Draviden den *lingam*, das Symbol für Shiva, dem dritten Mitglied der hinduistischen Dreieinigkeit, dem König der Yogis, verehrten. Dann kam die große arische Invasion. Sie kamen, um zu erobern, wurden aber selbst erobert und allmählich assimiliert. Offensichtlich haben die Arier die Wissenschaft des Yoga von den Draviden erlernt und ihren eigenen Beitrag dazu geleistet. Einen deutlichen Verweis darauf gibt es in den hinduistischen Schriften (Bhagavad Gita,

IV.1–2): Vivasvat, ein Erleuchteter, der im Yoga unterwiesen wurde, gab es weiter an Manu, der „hinduistische Moses“. Dieser unterwies Ikshvaku, den Begründer der Sonnendynastie, und so wurde es von einem königlichen Weisen zum nächsten weitergegeben.

Sri* Aurobindo hat deutlich gesagt, dass keine Nation die Welt auf alle Zeit beherrscht oder beherrschen kann. Viele Römerreiche haben schon Aufstieg und Niedergang erlebt, und in jedem Zeitalter hat einmal die eine, einmal die andere Nation im Rampenlicht gestanden. Auch Indien hatte schon diesen Platz inne. Während einem solchen Zeitalter, das auch als das *satya yuga* oder das Goldene Zeitalter dieser Nation bezeichnet werden kann, wird das Geschehen von den typischen Wesenszügen dieser Nation bestimmt. Yoga muss zur Zeit der Herrschaft frommer Könige wie Rajarishi Janaka weit verbreitet gewesen sein, auch wenn es nicht offen praktiziert wurde. Aber auf jeden Tag muss die Nacht folgen, und schon bald wurde Indien von einem dunklen materialistischen Zeitalter überwältigt. Um während dieser Zeit den möglichen Missbrauch der mächtigen Wissenschaft des Yoga so gering wie möglich zu halten, wurde sie zu Recht von den großen Repräsentanten des Yoga unzugänglich gemacht. Eine zeitlang war sie sogar verlorengegangen und musste von einem großen Meister wieder zum Leben erweckt werden.

Im Zeitalter des *dvapara yuga* unterwies Krishna definitiv Arjuna in der Geheimwissenschaft des Yoga (Bhagavad Gita, IV.27–29). Dann kam der Weise Patañjali, der die Wissenschaft des Yoga systematisierte, indem er Aphorismen verfasste, die eines von sechs wichtigen Systemen der hinduistischen Philosophie darstellen. Propheten wie Elijah, Jesus und Kabir haben eine Technik benutzt, die dem Raja Yoga des Patañjali ähnlich ist, wobei Patañjali die Bezeichnung Kriya Yoga verwendet. Als Indien unabhängig wurde, setzte allmählich eine Renaissance ein, und große Mystiker wie Babuji Ramakrishna Paramahansa, Sri Aurobindo, Mahatma Gandhi und Babaji traten hervor. Der Beitrag Babaji's zu diesem nationalen Erwachen besteht in der Wiederentdeckung und Verdeutlichung der verlorengegangenen Technik des *Yoga*, die er einfach umbenannte in *KRIYA*. Dies ist ein kostbarer Edelstein in der Krone des indischen Kulturerbes.

*Anmerkung des Hg.: ‚Sri‘ wird ‚Schri‘ ausgesprochen in allen Namen und Mantra. Die Schreibweise ist in ihrer ursprünglichen, üblicherweise verwendeten Form übernommen worden.

Das Leben von Kriya Babaji

Eines schönen Tages im neunzehnten Jahrhundert sah man in einer heiligen Region des Himalaya, die bis auf den heutigen Tag durch die *tapas* und die Anwesenheit großer Heiliger geweiht ist, wie ein einsamer Pilger wie besessen eine steile Klippe erklimmte, die zu einem fast unzugänglichen Felsvorsprung führte. Die tapfere Seele hatte monatelang mit unvermindertem Enthusiasmus nach ihrem *paranmukta*, welcher Zeit und Tod überwunden hatte, gesucht. Offenbar angetrieben von einer unsichtbaren Kraft, gelang es ihm, einen hoch oben gelegenen, flachen Felsvorsprung zu erreichen, auf dem er das fand, wonach er gesucht hatte: einen unsterblichen Jugendlichen von fünfundzwanzig Jahren.

Er war hellhäutig, mit einem schönen, starken, leuchtenden Körper mittlerer Größe und Gestalt. Er hatte langes, kupferfarbenes, schimmerndes Haar, die dunklen, ruhigen, sprühenden Augen eines Yogi sowie die charakteristische breite Nase, und hielt einen *danda* (Bambusstab) in der Hand. Kurz gesagt, er war ein jugendliches Abbild seines liebsten und ersten Schülers Lahiri Mahasaya.

Der seltsame Eindringling trat in den Kreis der Anhänger, dem auch Swami Kebalananda und einige amerikanische Heilige angehörten. Er ahnte, mit wem er es zu tun hatte und sprach mit ehrerbietiger Gebärde: „Mein Herr, Ihr müsst der große Babaji sein“ und bat darum, als Schüler aufgenommen zu werden. Der große Meister blieb so stumm und steif wie der Felsen, auf dem er saß. Er stellte den Bewerber auf die Probe, doch *AUM!* – es erwies sich als zu hart für ihn. Die Geduld des Pilgers war zu Ende, und er drohte, sich das Leben zu nehmen, falls Babaji ihm nicht seine Führung zur Erreichung des göttlichen Ziels zuteil werden ließe. „Dann tue es doch“, war Babaji's ruhige, ungerührte Antwort. Der ehrenwerte Aspirant zeigte sich der Aufgabe gewachsen und stürzte sich in die Felsenschlucht und somit dem sicheren Tod entgegen. Die Gruppe der Schüler waren von dieser unglücklichen Wendung der Dinge erschüttert und standen wie betäubt da, denn ihnen war nicht bewusst, dass ihr Satguru lediglich die uralte strikte Vorschrift des Yoga befolgte, die verlangt, dass der Aspirant bereit ist, sein Leben zu opfern, um es der Verwirklichung Gottes durch yogische Meditation zu widmen.

„Holt den Leichnam.“ Die Anweisung Babaji's brach das eisige Schweigen der Heiligengruppe. Einige befolgten seine Anweisung und eilten hinab, und kurz darauf lag die zerschmetterte Masse aus Fleisch und Knochen zu seinen Füßen.

„Jetzt ist er bereit, aufgenommen zu werden“, sprach der *Satguru* mit ruhiger Stimme und berührte die Überreste mit seinen heiligen Händen. Oh Wunder der Wunder! Erstaunen über Erstaunen! Der Aspirant kehrte schlagartig ins Leben zurück und warf sich der Länge nach vor den Lotos-Füßen von Satguru Deva zu Boden. „Der Tod soll dich nicht wieder berühren.“ Er erstrahlte vor Liebe für sein neues Kind, das dank seiner Göttlichen Gnade innerhalb weniger Stunden unsterblich geworden war. Gewöhnliche Sterbliche benötigen Generationen von *sadhana*, um diese hohe Stufe zu erreichen. Babaji war nur scheinbar grausam, um letztlich gütig zu sein.

„Wir heben das Lager auf und ziehen weiter (*dera danda uthao*)!“, so erklang die melodische Stimme des Meisters, um den vertrauten Befehl auszugeben. Der ganze Kreis, einschließlich des auferweckten *chela*, löste sich in Luft auf und verschwand von dem Felsvorsprung. Diese astrale Methode wurde von Babaji verwendet, um in der heiligen Gegend von Badrinath von Felsspitze zu Felsspitze zu wandern. Hier lebt er seit Jahrhunderten, als aktiver Zeuge der langsamen, aber stetigen Weiterentwicklung der Menschheit zur Erreichung der Vollkommenheit durch den mystischen Pfad des *Kriya*.

Über das Leben des unvollkommenen physischen Körpers von Kriya Babaji war nur wenig bekannt. Niemand hatte es je zuvor gewagt, ihn diese unbedeutenden, aber dennoch interessanten Einzelheiten zu fragen. Alles was wir wissen durften, war, dass er zutiefst und unerschütterlich an die Befreiung der Menschheit durch *Kriya* glaubte. Die Lebensgeschichte von Babaji ist in Wirklichkeit die Geschichte seiner globalen Mission, die keine Zerstörung von religiösen Bekenntnissen, Sekten oder Nationalitäten kennt. Im neunten Jahrhundert vollendete Acharya Shankara, der berühmte Monist, sein *guru-kulavasa* unter Govinda Bhagavarpada und ging nach Benares im Herzen Hindustans. Dort materialisierte sich Babaji, um ihn in die Geheimnisse des Kriya Yoga einzuweihen. (Dieses Ereignis hat der Meister selbst Lahiri Mahasaya und Swami Kealananda beschrieben.)

Im Mittelalter kam es zu religiösem Aufruhr in Indien, der in der Herrschaft des hinduistisch-moslemischen Kaisers Akbar des Großen gipfelte.

Während dieses Zeitalters zierten viele herausragende Heilige die verschiedenen Teile Indiens. Einer von diesen war Kabir Das, der Meisteryogi von Benares. Es war dem Verfasser stets ein Rätsel gewesen, wie dieser Heilige einer der größten Yogis werden konnte, wo doch sein *mantra guru* nur ein *bhakta* war. Die Erklärung lautet, dass er im fünfzehnten Jahrhundert von Babaji eingeweiht wurde. All dies zeigt unzweifelhaft, dass das Alter des Meisters viele Jahrhunderte übersteigt.

Das neunzehnte Jahrhundert war eine denkwürdige Epoche in der Geschichte Indiens. Es war der Beginn der modernen Wiedergeburt, die mit dem ersten indischen Unabhängigkeitskrieg eröffnet wurde. Die Zeit war reif zur Verbreitung des erhabenen Evangeliums des *Kriya* in alle Himmelsrichtungen. Die würdige Seele, die dazu auserwählt wurde, war sein Lieblingsschüler Lahiri, wie er selbst ihn nannte.

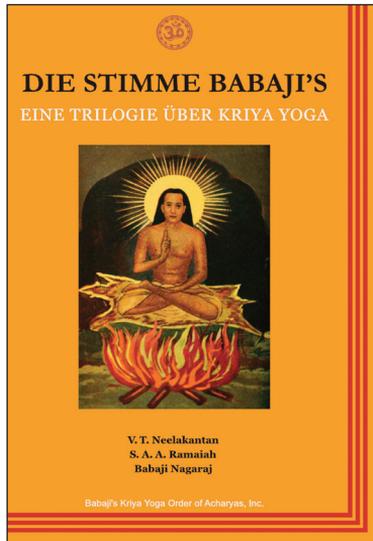
Babaji's Liebe zu Lahiri Mahasaya war unsterblich und tief. In einer Inkarnation verbrachte Lahiri viele Jahre mit seinem Meister – hauptsächlich in der Höhle der Berge von Drongiri – wurde jedoch durch seine Handlungen in der Vergangenheit gezwungen, seine sterbliche Hülle abzustreifen und seinen Satguru aus den Augen zu verlieren. Da Babaji ein vollkommenes Wesen ist, war es ihm möglich, ihm zu folgen, selbst im Leben nach dem Tod. Nachdem er ihn in allen Situationen beschützt hatte wie eine Katze ihre Jungen, wurde ihm die Freude zuteil, zu sehen, wie sein Schüler das gewundene Dasein im Mutterleib vollendete und zur Welt kam, als Kind von Multakashi und Gaur Mohan Lahiri, im Nadia-Distrikt, Bengalen, am 30. September 1828. Sie nannten ihn Shyama-Charan Lahiri. Als er sich im Alter von vier Jahren im Gewand eines Yogis im Sand von Nadia eingrub, wurde er von seinem *guru* im Leben, im Tod und danach beobachtet. So führte ihn Babaji mehr als drei Jahrzehnte lang und wartete geduldig auf die Rückkehr seines geliebten Schülers in seinen Schoss. Selbst seine Höhle, *asana*-Decke und Schale wurden von seinem unübertroffenen *Satguru* rein gehalten.

Nach dreiunddreißig Jahren weltlichen Familienlebens kam der große Augenblick. Damals arbeitete Lahiri Mahasaya als Buchhalter in der Militärtechnischen Abteilung der Regierung in Danapur. Babaji bediente sich Lahiris Vorgesetzten, so dass von der Zentrale ein Telegramm geschickt wurde, welches Lahiri Mahasayas Versetzung nach Ranikhet, einem neuen Armeeposten im Himalaya, anordnete. Nur von einem Diener begleitet, brauchte

er dreißig Tage, um die beschwerliche Reise von fünfhundert Meilen in einem *tonga* zurückzulegen. Glücklicherweise nahmen ihn seine beruflichen Pflichten nur wenig in Anspruch, so dass ihm genügend Zeit verblieb, um auf der Suche nach großen Heiligen durch die heiligen Urwälder zu streifen. Eines Nachmittags, als er wieder einmal durch die Wälder streifte, vernahm er zu seinem unbeschreiblichen Erstaunen eine Stimme, die aus der Ferne seinen Namen rief. Er beschleunigte seinen Schritt, erstieg die Berge von Drongiri und kam zu einer ebenen Lichtung, wo er von einem Fremden, der ihm glich wie sein Spiegelbild, herzlich begrüßt wurde. Er rastete in einer der reinlichen Höhlen, doch er war nicht imstande, seinen heiligen Gastgeber zu erkennen. Viele Jahre der Trennung und Schichten aus neuen Erfahrungen hatten eine dicke Kruste um seine Erinnerungen an die Vergangenheit gebildet. Hinweise auf sein bevorzugtes wollenes Meditationskissen sowie die Tatsache, dass ihm die Höhle sehr vertraut vorkam, halfen ihm nicht weiter. Schließlich erhielt er einen leichten Schlag auf die Stirn, und mit einem Mal kamen die wunderbaren Eindrücke seines früheren Lebens ans Licht. Voller Freude erkannte Lahiri Mahasaya Babaji, der ihm erzählte, wie er ihm all diese Jahre gefolgt war.

Auf Geheiß seines Gurus trank er eine Schale Öl und zog sich für die Nacht an das felsige Ufer des Flusses Gogash zurück; die beißende Kälte des Himalaya, die Wellen des Flusses und heulende Wildtiere konnten ihm nichts anhaben. Um Mitternacht führte ihn ein Begleiter mit warmen Kleidern zu einem großen Palast, der nur zu dem Zweck Gestalt angenommen hatte, um seine unterbewussten irdischen Wünsche zu lindern und zu stillen. Dort wurde er, umringt von anderen Schülern, vom großen Babaji ins Kriya Yoga eingeweiht. Das Opferfeuer zur Einweihung brannte in Babaji's bloßer Hand. Als der Morgen heran brach, sagte Lahiri Mahasaya, dass er Hunger habe, und ihm wurde gesagt, er solle die Augen schließen. Als er die Augen wieder öffnete, war der fantastische Palast verschwunden, und die Gruppe saß bei den gleichen alten Höhlen. Babaji befahl ihm, in eine magische Schüssel zu fassen, damit er die benötigte Nahrung erhalte. Als er nach Wasser zum Trinken Ausschau hielt, wurde auch dieses von der Schüssel bereitgestellt.

Am gleichen Tag, als er auf einer Decke Platz genommen hatte, segnete ihn Babaji. Durch Berühren seines Kopfes erreichte Lahiri den Glückszustand des *nirvikalpa samadhi*, der sieben Tage lang anhielt. Am letzten Tag, warf er sich seinem Meister zu Füßen und flehte um die Erlaubnis, für immer bei ihm bleiben zu dürfen. Babaji jedoch überredete ihn dazu, nach



V. T. Neelakantan
Die Stimme Babajis
Eine Trilogie über Kriya Yoga

Die in diesem Band versammelten drei Werke „Die Stimme Babajis und seine offenbarte Mystik“, „Babajis Meisterschlüssel für alle Krankheiten“ und „Babajis Tod des Todes“ sind grundlegende Lehren von einem der größten lebenden spirituellen Meister. Sie stellen eine machtvolle Quelle der Inspiration dar und weisen den Weg zur Einheit in der Vielfalt, zu Weltfrieden und Gottverwirklichung. Diese Werke sind seltene Juwelen für alle Menschen, die nach einem höheren, besseren Leben streben. Während der Jahre 1952 und 1953 erschien Babaji regelmäßig seinem „geliebten Kind“ Sri V.T. Neelakantan in dessen Wohnung in Egmore, Madras, Indien, und diktierte ihm seine Lehren, die dieser Wort für Wort niederschrieb. Babaji sagte voraus, dass sich mit der Publikation dieser Werke sein Kriya Yoga bis in die letzten Winkel dieser Erde ausbreiten würde.

530 Seiten, Broschur • ISBN: 978-1-895383-37-9